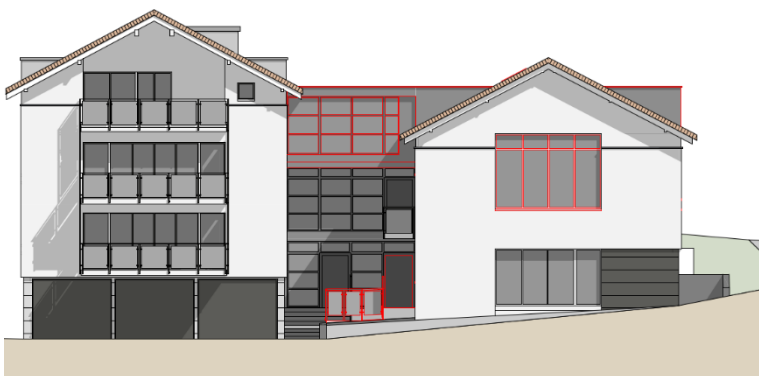


Röm.-kath. Kirchgemeinde Nottwil



ausblick

Einladung zur ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 27. Mai 2026

19:30 Uhr im Vikariatshaus Nottwil

Inhaltsverzeichnis

1. Einladung zur ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung	2
2. Antrag des Kirchenrates	2
3. Vorbereitungsarbeiten.....	3
3.1 Ausgangslage	3
3.2 Machbarkeitsstudie	3
3.3 Erwägungen.....	3
3.4 Antrag des Kirchenrates	3
4. Orientierung des Umbaus des Vikariatssaals.....	4
4.1 Skizzen des Umbaus des Vikariatssaals.....	5
5. Orientierung der Sanierung des Mehrfamilienhauses	7
5.1 Skizzen der Sanierung des Vikariatshaus (Wohnungen).....	7
6. Weiteres Vorgehen	9

1. Einladung zur ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 27. Mai 2026, 19:30 Uhr, Saal Vikariatshaus Nottwil

Traktanden

1. Begrüssung
2. Orientierung des Umbaus des Vikariatssaals
3. Orientierung der Sanierung des Mehrfamilienhauses
4. Sonderkredit Umbau Vikariatssaals und Sanierung Mehrfamilienhaus
5. Verschiedenes

Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind alle röm.-kath. Einwohnerinnen und Einwohner im Kirchgemeindegebiet von Nottwil ab 18. Altersjahr sowie Ausländerinnen und Ausländer mit C-Ausweis. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass der politische Wohnsitz 5 Tage vor der Kirchgemeindeversammlung geregelt werden muss.

Aktenauflage

Der Voranschlag ist während 16 Tagen vor der Kirchgemeindeversammlung auf dem Sekretariat des Pfarramtes Nottwil zur Einsichtnahme aufgelegt, das Stimmregister während 2 Wochen.

Nottwil, 28. April 2026

Kirchenrat Nottwil

2. Antrag des Kirchenrates

Antrag Traktandum 4:

Der Kirchenrat beantragt, dem Sonderkredit von CHF 2 300 000 für den Umbau des Vikariatssaals und die Sanierung des Mehrfamilienhauses zuzustimmen. Der Kirchenrat wird ermächtigt, das notwendige Fremdkapital in Form einer Hypothek von CHF 1 000 000 aufzunehmen.

Nottwil, 28. April 2026

Kirchenrat Nottwil

Franz Vogel
Kirchgemeindepräsident

Petra Kaufmann Roos
Kirchenratsschreiberin

3. Vorbereitungsarbeiten

3.1 Ausgangslage

Nach rund 34 Jahren zeigt der Vikariatssaal deutliche Abnutzungserscheinungen. Er ist zwar weiterhin ein zentraler Ort für Apéros, Familienfeiern und Taueressen, doch insbesondere die Küche entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen und bietet zu wenig Platz.

Neben der baulichen Erneuerung rückt auch das Thema Sicherheit stärker in den Fokus. Gemäss den seit Januar 2024 geltenden Richtlinien des Bistums zur „Sicherheit am Arbeitsplatz“ hat sich die Gefährdungslage durch Aggression und Raub verschärft. Um den Schutz der Mitarbeitenden zu verbessern, sollen die Büros künftig räumlich gebündelt werden, anstatt wie bisher über das gesamte Gebäude verteilt zu sein. Dadurch wird verhindert, dass Einzelpersonen isoliert arbeiten.

Auf Grundlage von Workshops des Pfarreiteams und des Kirchenrates im Frühjahr 2024 wurde ein neues Raumkonzept erarbeitet. Im Zentrum der Sanierung steht die klare Trennung von Arbeits- und Wohnbereichen, um im Vikariatshaus eine ruhige und angenehme Wohnatmosphäre zu gewährleisten.

3.2 Machbarkeitsstudie

Für die Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie holte der Kirchenrat Offerten von zwei Architekturbüros ein. Den Auftrag erhielt die BF architekten sursee ag, welche das neue Raumprogramm in die bestehende Struktur des Vikariatssaals integrieren sollte. Die präsentierten Resultate waren überzeugend und lieferten eine wertvolle Grundlage für die weiteren Diskussionen. Zur Präzisierung der Kostenschätzung wurde Ende Juni 2025 zudem eine Begehung mit den beteiligten Fachhandwerkern durchgeführt, wodurch die Grobkostenschätzung deutlich verfeinert werden konnte.

3.3 Erwägungen

Das Gebäude mit dem Vikariatssaal wurde in der Vergangenheit zu wenig genutzt. Mit der geplanten Aufstockung und dem Anbau können das Pfarreisekretariat sowie die Büros der Mitarbeitenden zentral an einem Ort zusammengeführt werden, was gleichzeitig die Sicherheit erhöht.

Dank einer klaren Beschilderung wird das Pfarreisekretariat künftig einfacher auffindbar sein. Gleichzeitig kann die Privatsphäre der Mieterinnen und Mieter im Mehrfamilienhaus wieder besser gewahrt werden.

Durch den Umbau des Vikariatssaals verbessern sich zudem die Möglichkeiten zur Vermietung für Anlässe, insbesondere dank einer funktionaleren und grosszügigeren Küche. Das vergrösserte Sitzungszimmer im Untergeschoss kann sowohl von Vereinen und Gruppierungen genutzt als auch für den Religionsunterricht eingesetzt werden.

Das äussere Erscheinungsbild und der Charakter des Vikariatssaals bleiben durch den An- und Umbau weitgehend erhalten.

3.4 Antrag des Kirchenrates

Der Kirchenrat beantragt, dem Sonderkredit von CHF 2 300 000 für den Umbau des Vikariatssaals und die Sanierung des Mehrfamilienhauses zuzustimmen. Der Kirchenrat wird ermächtigt, das notwendige Fremdkapital in Form einer Hypothek von CHF 1 000 000 aufzunehmen.

4. Orientierung des Umbaus des Vikariatssaals



Die Projektstudie sieht vor, dass die Raumnutzung im UG, EG und 1. OG verbessert wird.

Durch eine optimierte und teilweise überlagerte Nutzung wird es künftig möglich sein, gleichzeitig auf drei Geschossen, in mindestens fünf Räumen zu arbeiten.

Mit einer Rampe kann das UG problemlos hindernisfrei vom Parkplatz aus erreicht werden. Im UG wird das Sitzungszimmer zu einem Multifunktionsraum erweitert. Die sanitären Anlagen, Treppenhaus und Wandschränke bleiben bestehen. Die Fluchtwege bleiben unverändert.

Im Erdgeschoss ist der Neubau eine barrierefreie WC-Anlage neben dem Treppenhaus vorgesehen. Die bestehende Küche wird in einen Materialraum für Saalbestuhlung und Tische umgenutzt. Die Küche entsteht in einem Anbau, wodurch sie zentral von allen Nutzern – Saal, Foyer sowie den Sitzungszimmern im UG und 1. OG – genutzt werden kann.

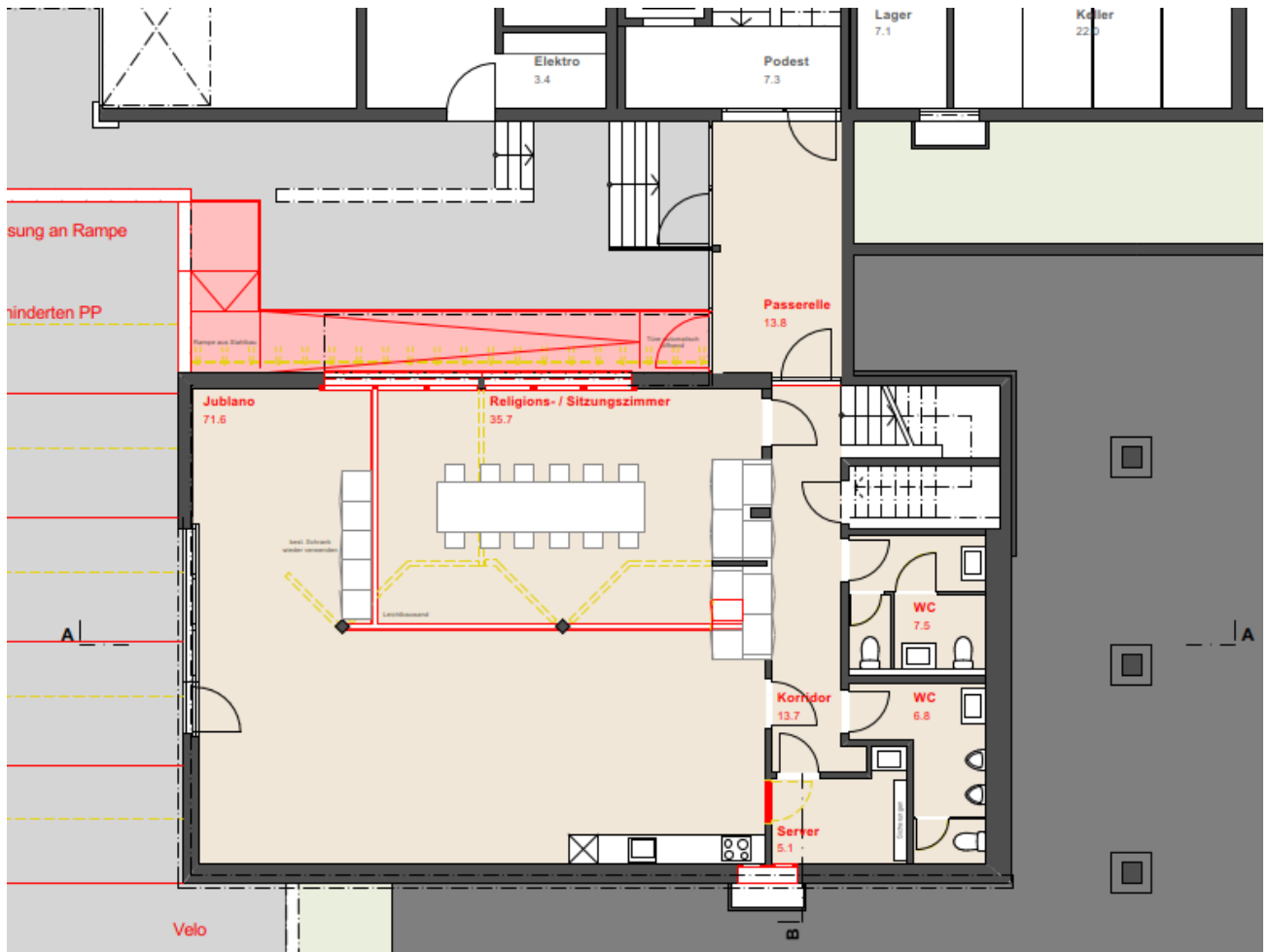
Die Umbauten im 1. OG ermöglichen die neuen Sekretariatsräume (Empfang), Sitzungszimmer mit Büro 1 und 2 mit Stauraum, Office und Telefonbox. Durch die Erweiterung des Lifts ins 1. OG sowie eine Passerelle vom Vikariatshaus (Wohnungen) zum Vikariatssaals wird der Zugang zum Sekretariat für alle sichergestellt.

Zusätzlich werden das Sitzungszimmer und die Büros durch eine neu erstellte Dach Lukarne hinsichtlich Raumhöhe und Tageslicht aufgewertet.

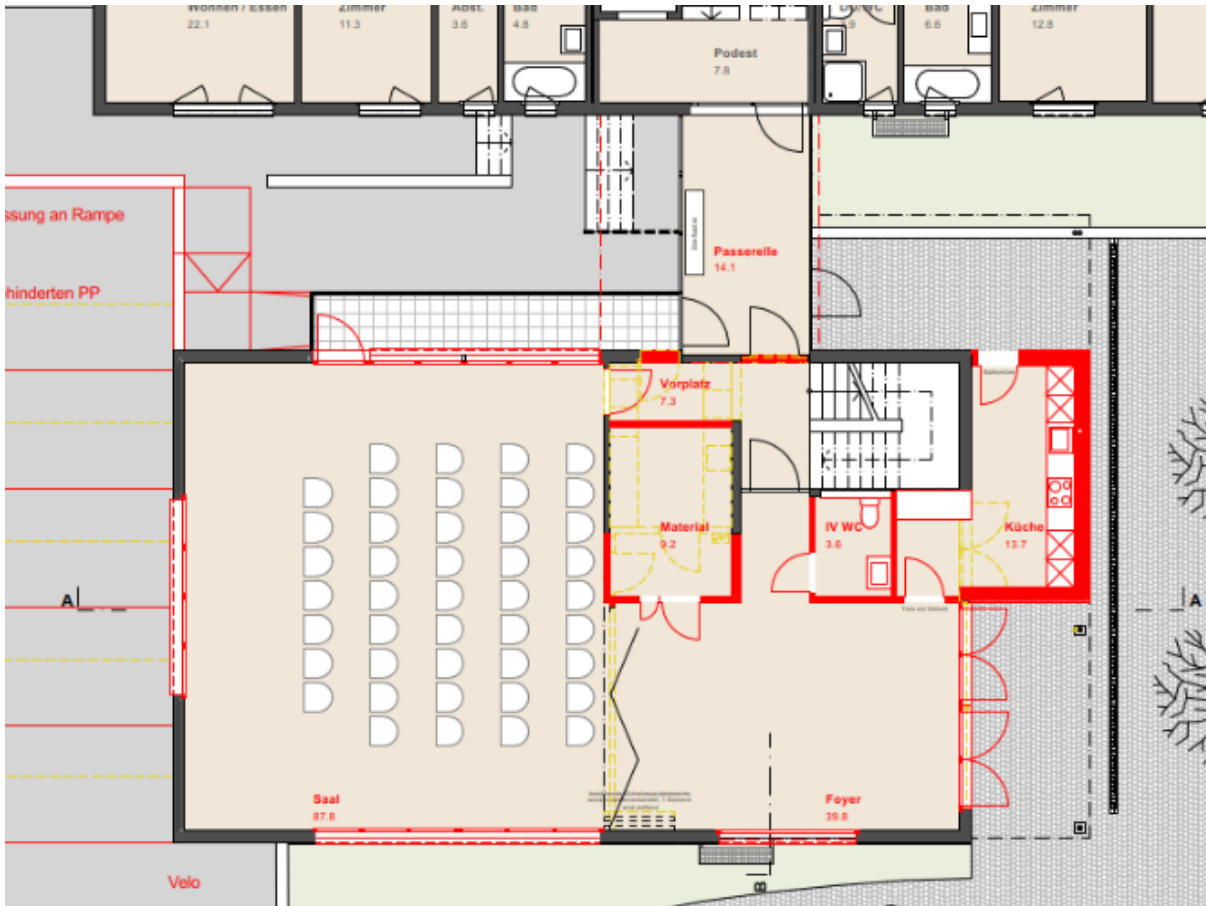
4.1 Skizzen des Umbaus des Vikariatssaals

Für die Lesbarkeit der beiliegenden Projektplänen gilt folgendes: In „schwarz“ werden die bestehenden, unveränderten Bauteile dargestellt, in „rot“ die neuen oder geänderten und in „gelb“ der Abbruch oder Entfernung der bestehenden Bausubstanz.

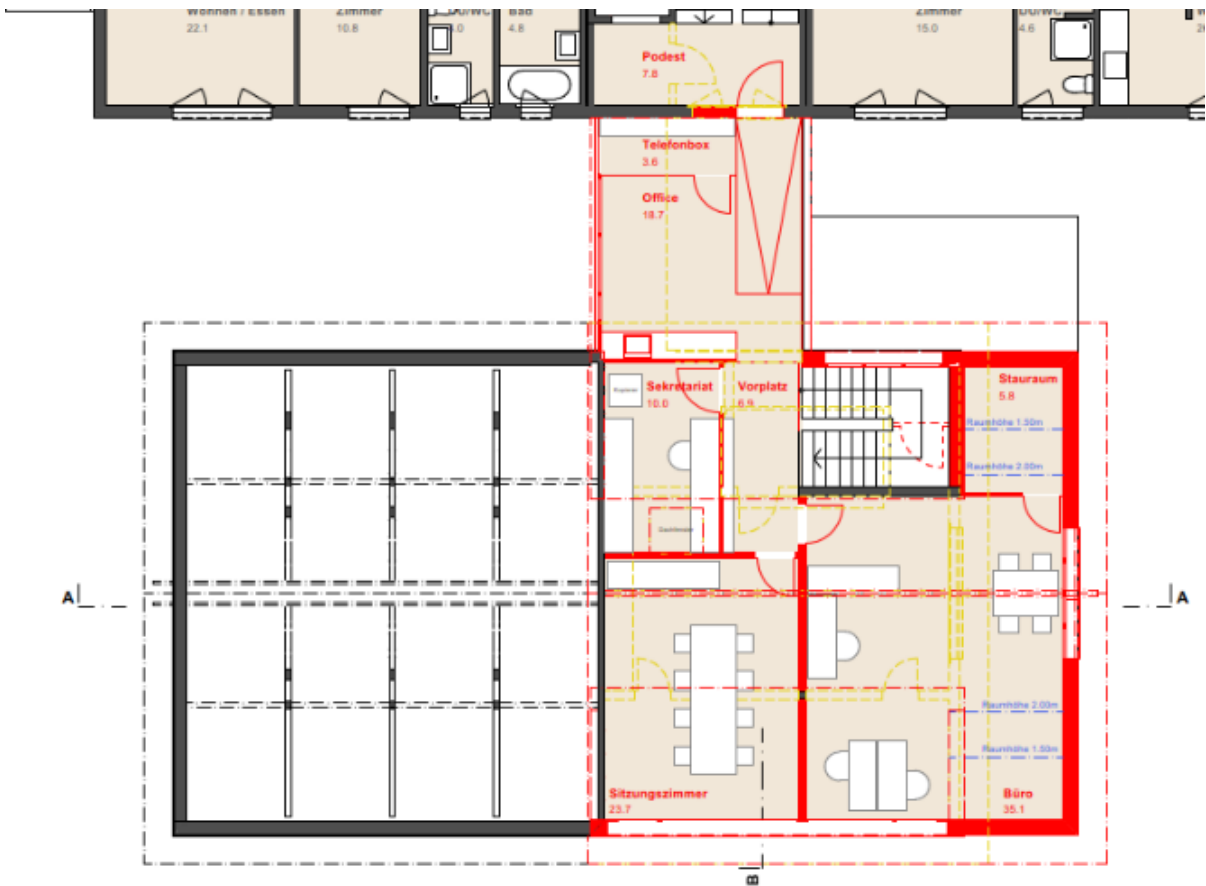
Mit dieser Farbzuordnung lässt sich auf einen Blick erkennen, welche Teile des Gebäudes bestehen bleiben, welche ergänzt werden und welche entfernt werden sollen.



Untergeschoss



Erdgeschoss



Obergeschoss

5. Orientierung der Sanierung des Mehrfamilienhauses



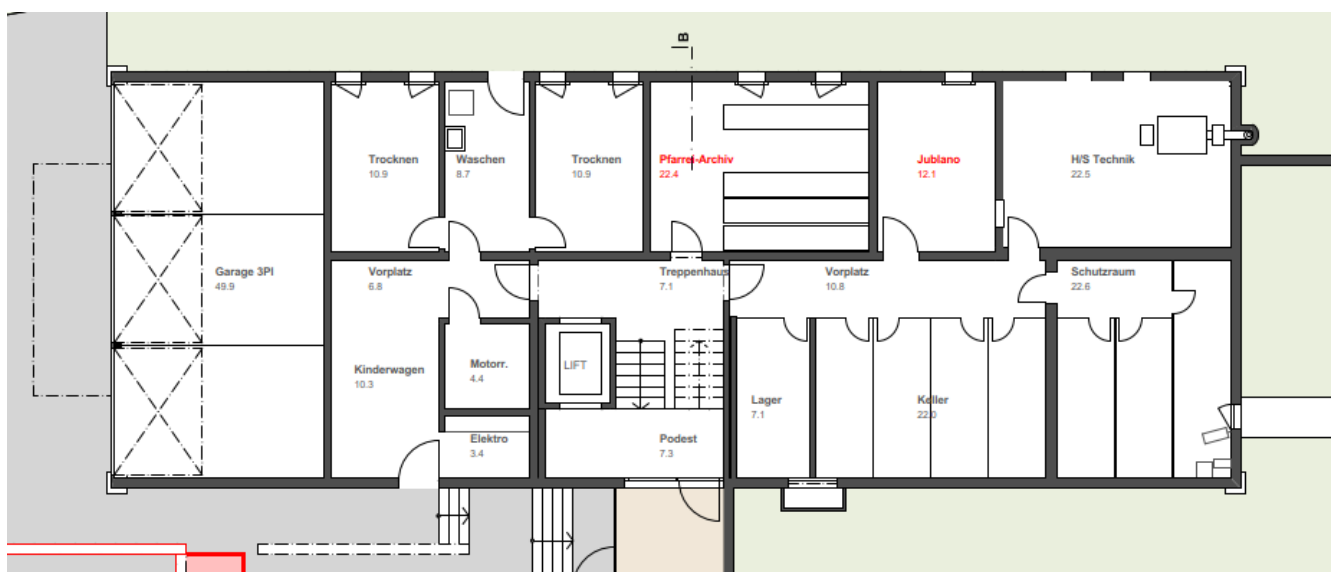
Das Mehrfamilienhaus weist einen umfassenden Sanierungsbedarf auf.

Folgende Arbeiten sind vorgesehen:

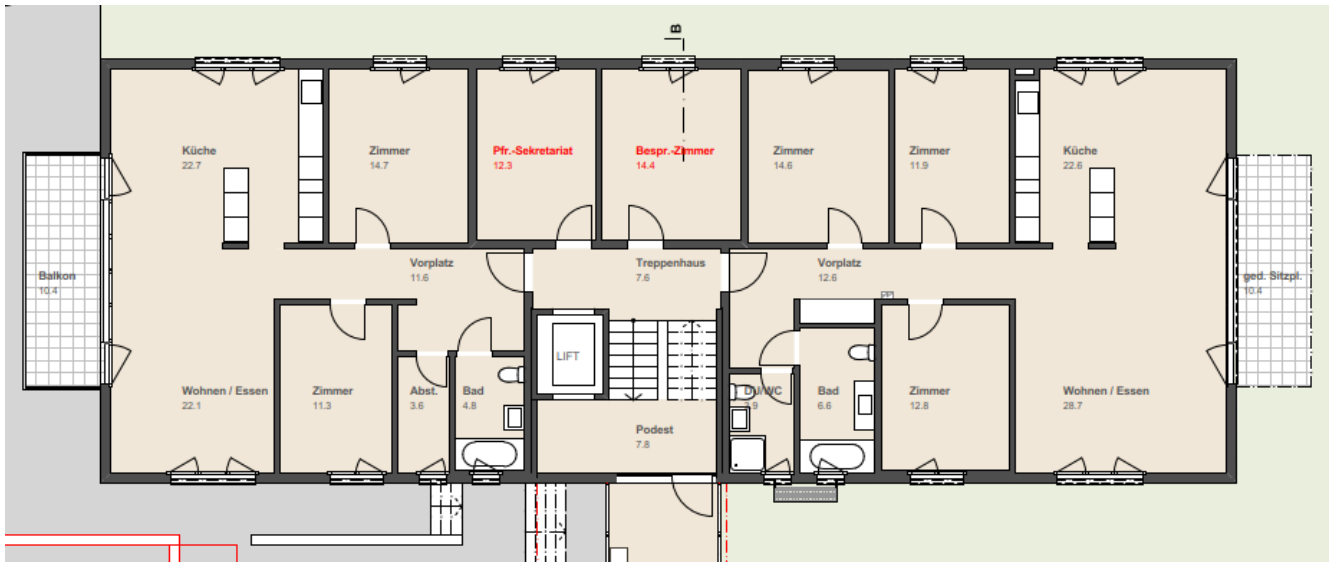
Die bestehenden Fenster werden durch Renovationsfenster ersetzt, zudem ist ein Austausch der Storen geplant. Bei den Balkonen ist die Instandstellung der Sonnenstoren, der Verglasung sowie der Geländer vorgesehen; zusätzlich werden die Balkone neu gestrichen. Die Fassade wird instand gestellt und erhält einen neuen Anstrich. Ebenso ist ein Anstrich der Dachuntersicht geplant.

Im Innenbereich sind ebenfalls verschiedene Massnahmen geplant: Der Archivraum wird brandschutztechnisch aufgerüstet. Das Sekretariat, sowie das Büro vom Pfarreiseelsorger werden neugestaltet beziehungsweise umgenutzt. Zudem wird der Lift im Treppenhaus um eine Etage erweitert und auf den neuesten technischen Stand gebracht. Die gesamte Beleuchtung im Treppenhaus wird auf energieeffiziente LED-Technik umgestellt und Wände und Decken neu gestrichen.

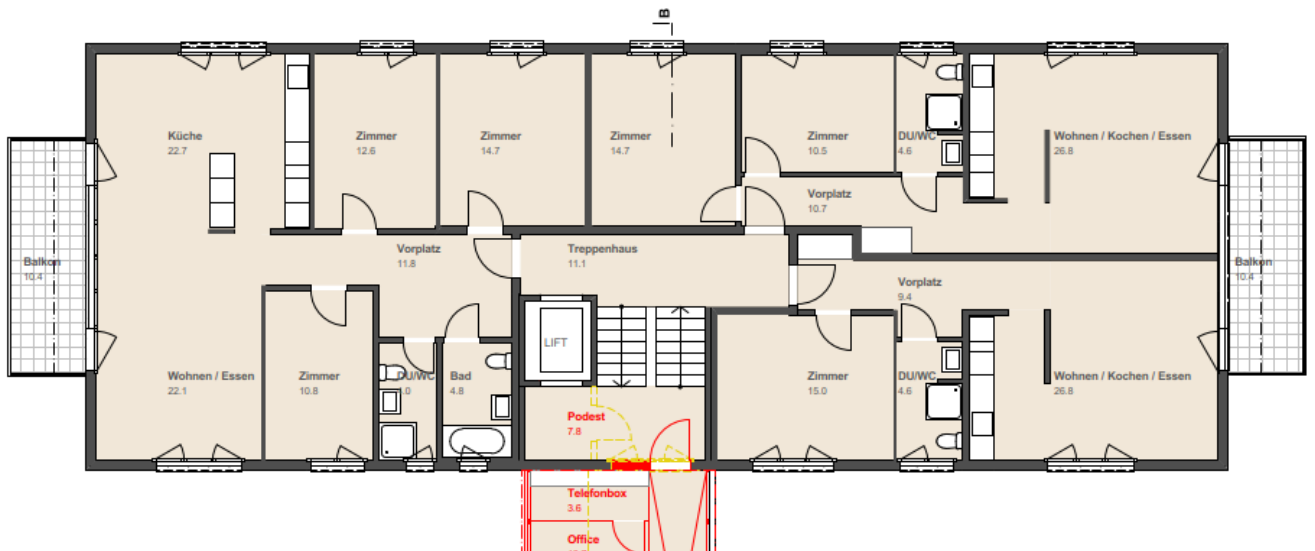
5.1 Skizzen der Sanierung des Vikariatshaus (Wohnungen)



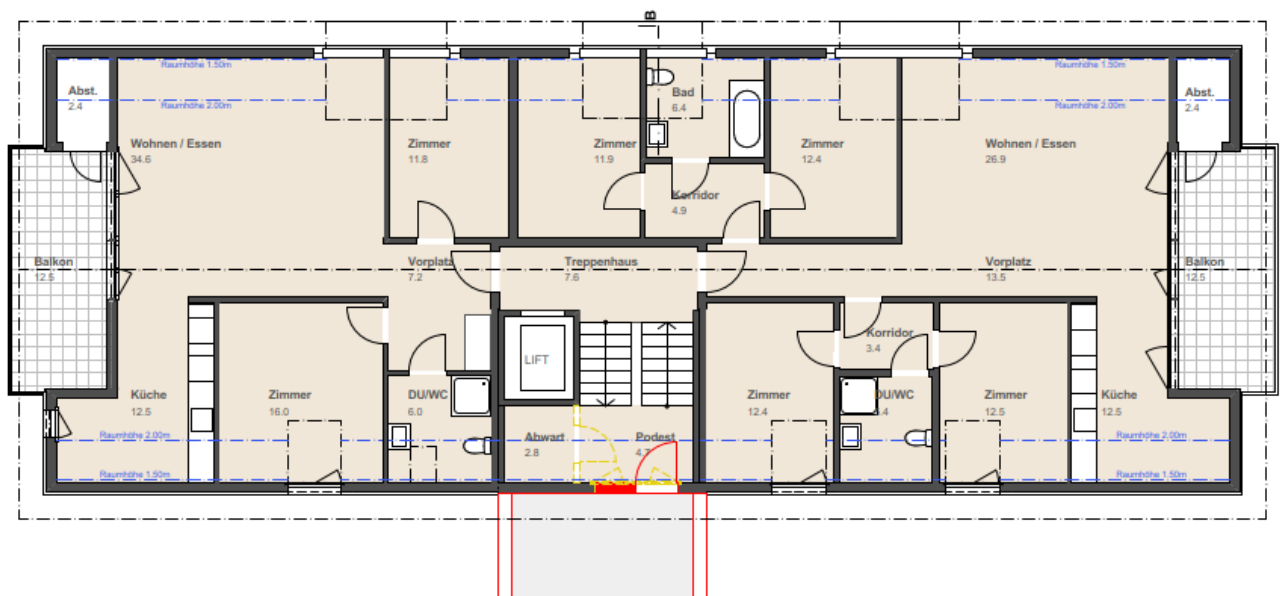
Untergeschoss



Erdgeschoss



Obergeschoss



Dachgeschoss

6. Weiteres Vorgehen

An der Kirchenversammlung vom 12. November 2025 wurde das Projekt vorgestellt und stiess auf grosse Zustimmung.

Die Rechnungsprüfungskommission überprüfte den Finanz- sowie den Aufgabenplan 2026–2030 und beurteilte das Verhältnis von Eigen- und Fremdmitteln als ausgewogen.

Die Baukommission und die Architekten haben bereits im Vorfeld Gespräche mit verschiedenen beteiligten Stellen (unter anderem Gemeinde und Denkmalpflege) geführt. Diese äusserten sich grundsätzlich positiv zum Vorhaben. Eine abschliessende Beurteilung ist jedoch erst nach Einreichung des Baugesuchs möglich.

Der Kirchenrat ist bestrebt, konstruktive und einvernehmliche Lösungen zu finden. Sollten sich im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens aufgrund externer Einflüsse erhebliche Mehrkosten ergeben, behält sich der Kirchenrat vor, das Projekt nicht weiterzuverfolgen. Auch ein verzögerter Baustart kann nicht ausgeschlossen werden.

Die Abklärungen zur Fremdfinanzierung wurden durchgeführt und führten zu einer positiven Rückmeldung.

Der Kirchenrat setzt sich dafür ein, dass den Vereinen auch während der Umbauphase nach Möglichkeit geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.

Die Bauzeit ist mit rund acht Monaten veranschlagt.